



WWU
MÜNSTER



Friso Wielenga und Markus Wilp (Hrsg.)



Unruhige Zeiten

Jahrbuch des Zentrums

für Niederlande-Studien 2016/17



Kathrin Lange

Flandern und die Niederlande auf der Frankfurter Buchmesse 2016. Ein Gastlandauftritt 2.0

Im Jahr 2016 waren Flandern und die Niederlande Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Es war ein Gastlandauftritt 2.0, denn im Jahr 1993 traten sie bereits einmal gemeinsam als – damals noch – Schwerpunktland auf. In beiden Fällen handelte es sich um Premieren: 1993 präsentierten sich zum ersten Mal zwei Länder als gemeinsamer Sprachraum. 2016 waren Flandern und die Niederlande die ersten Ehrengäste, die schon zum zweiten Mal auftraten. Eine Wiederholung eines Schwerpunkt- bzw. Gastlandauftrittes hatte es bis dato nicht gegeben.¹ Seit 1976 gibt es das Programm der Ehrengäste bzw. Ehrengastregionen. „Zunächst waren es, beginnend mit ‚Lateinamerika‘ (1976), thematische Schwerpunkte, die im zweijährlichen Rhythmus präsentiert und von der Frankfurter Buchmesse organisiert wurden. Seit 1988 findet jährlich eine Ehrengastpräsentation statt, wobei der Auftritt weitgehend von den Ehrengästen selbst organisiert und finanziert wird.“²

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit dem Gastlandauftritt von Flandern und den Niederlanden im Jahr 2016. Um diesen Auftritt besser einordnen und dessen längerfristige Effekte besser abschätzen zu können, wird ein kurzer Abriss der ins Deutsche übersetzten niederländischen Literatur seit 1990 gegeben, wobei vor allem die beiden Auftritte als Schwerpunkt- bzw. Gastland 1993 und 2016 eine zentrale Position einnehmen.

¹ Vgl. Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren. *Dit is wat we delen. Nederland en Vlaanderen eregast van de Frankfurter Buchmesse. Verslag 2013-2016*. Amsterdam 2017, S. 9.

² Frankfurter Buchmesse, *Ehrengast*, online unter <https://www.buchmesse.de/de/ehrengast/>, eingesehen am 22.01.2018.

Rückblick: Die niederländischsprachige Literatur in deutscher Übersetzung vor 1993

Laut Christoph Buchwald, ehemals Lektor namhafter deutscher Verlage und nun gemeinsam mit seiner Frau Eva Cossée Gründer des gleichnamigen Verlags Cossée in Amsterdam, gab es 1984, als er beim Hanser Verlag anfang, nur wenige Titel aus der niederländischsprachigen Literatur in deutscher Übersetzung. Nicht glauben wollend, dass die Nachbarn keine interessante Literatur haben, setzte er sich dafür ein, dass 1986 *Das Attentat* von Harry Mulisch in deutscher Übersetzung herausgegeben wurde.³ Buchwald initiierte auf diese Weise die rasante Entwicklung der Anzahl und der Professionalität der Übersetzungen aus dem Niederländischen ins Deutsche. Zuvor war die niederländische Literatur beinahe unsichtbar für das deutsche Lesepublikum. Ende der 1980er-Jahre sorgte auch Marcel Reich-Ranicki dafür, dass einzelne niederländische Autoren – wie Cees Nooteboom – in Deutschland bekannt wurden. Der große Wendepunkt kam dann 1993 mit dem Auftritt als Schwerpunktland von Flandern und den Niederlanden auf der Frankfurter Buchmesse.⁴

In der *vertalingendatabase*⁵ kann man anhand verschiedener Parameter gezielt nach der Anzahl von Übersetzungen aus dem Niederländischen in eine bestimmte Sprache suchen. 1993 betrug die Anzahl der ins Deutsche übersetzten niederländischsprachigen Werke, die in die Kategorie „fictie“ fielen, 75, davon waren 11 Sammelbände.⁶

³ Vgl. C. Buchwald, *Schriftliches Interview*, 13. August 2017.

⁴ Vgl. Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren. *Bidbook Vlaanderen en Nederland. Gezamenlijk kandidaat-eregast op Frankfurter Buchmesse 2016. Low Countries. Deep Imagination*. Amsterdam/Antwerpen 2013, S. 27.

⁵ Die *vertalingendatabase* (online unter <https://letterenfonds.secure.force.com/vertalingendatabase/zoeken>) ist eine Datenbank, die Übersetzungen aus dem Niederländischen ins Deutsche aufzeigt. Es handelt sich sowohl um subventionierte als nicht-subventionierte Titel aus den Genres Fiktion, Non-Fiktion, Poesie und Kinder- und Jugendliteratur. Insgesamt umfasst die *vertalingendatabase* Informationen über mehr als 20.000 übersetzte Titel.

⁶ Vgl. Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren/Taalunie, *Vertalingendatabase*, online unter <https://letterenfonds.secure.force.com/vertalingendatabase/zoeken>, eingesehen am 24.10.2017. Die verbleibenden 67 Titel zählten zu den übrigen in Anmerkung 5 aufgeführten Genres.

Tabelle 1:
Anzahl auf dem deutschen Markt erschienener Werke, 1990-1999

Jahr	Anzahl der Übersetzungen aus dem Niederländischen ins Deutsche ⁷
1990	62
1991	72
1992	71
1993	142
1994	103
1995	137
1996	149
1997	158
1998	164
1999	206

Quelle: *vertalingendatabase*

Die Tabelle zeigt eine Trendwende im Jahr 1993. Im Jahr des Auftrittes als Schwerpunktland ist ein zu erwartender Spitzenwert in den Übersetzungen zu verzeichnen. Im Jahr 1994 kommt es zunächst zu einem Abfall, danach jedoch einem stetigen Anstieg der Zahl der Übersetzungen ins Deutsche.

1993: „Flandern und die Niederlande: Weltoffen“

Für die Vorbereitungen wurde die *Stichting Frankfurter Buchmesse*⁸ gegründet. Diese hatte ihren Sitz in Amsterdam und bestand aus drei Niederländern und drei Belgiern. Auch die Finanzierung war paritätisch geregelt.⁹ Die Vorbereitungen waren anfangs geprägt von Unsicherheiten und Konflikten, da die niederländischen Ministerien weniger Geld investieren wollten als ur-

⁷ Alle in diesem Artikel angegebenen Zahlen wurden so, wie sie hier aufgeführt sind, aus der *vertalingendatabase* entnommen. Es wurden keine Filter angewendet, ob es sich um eine Neuauflage/Neuübersetzung etc. handelt. Falls nicht anders angegeben, ist dies auch bei allen folgenden Angaben aus der *vertalingendatabase* der Fall.

⁸ Vgl. o.A., *Frankfurter Buchmesse*, in: *Neerlandia* 97 (1993).

⁹ Vgl. R. Mulder, *Voorzitter A. Pais van Stichting Frankfurter Buchmesse presenteert plannen; Nederlanders en Belgen werken samen*, in: *NRC Handelsblad* vom 23.06.1993.

sprünglich geplant. Die Verlage befürchteten, dass dadurch höhere Ausgaben auf sie zukämen: „Nach einiger Diskussion [...] beschloss das Kabinett im Mai 1991 ein Budget von 2,5 Millionen Gulden für den Auftritt auf der Buchmesse zur Verfügung zu stellen, was viele allerdings als ziemlich knapp bemessen empfanden.“¹⁰ Laut NRC Handelsblad hatte das eingeschränktere Budget, das für den Schwerpunktauftritt zur Verfügung stand, zur Folge, dass der Fokus fast ausschließlich auf der Literatur lag. Andere – mit der Literatur verwandte und teilweise verknüpfte – kulturelle landesspezifische Genres (Musik, Kunst etc.) wurden weitestgehend unberücksichtigt gelassen. Der Vorsitzende der *Stichting Frankfurter Buchmesse*, der ehemalige VVD-Politiker Arie Pais, betonte, dass Frankfurt kein allgemeines Kulturfestival werde, sondern dass der Akzent auf den Autoren, Verlegern und Druckern läge.¹¹ Trotz des gemeinsamen Auftritts wurde deutlich, dass es sich nicht um ein Land, sondern um zwei Länder, die eine Sprache teilen, handelte. Insgesamt reisten 41 niederländische und flämische Autoren im Rahmen des Schwerpunktauftrittes nach Frankfurt.

Alles in allem wurde der Auftritt der Vertreter der beiden Länder bei der Eröffnung als erfolgreich bezeichnet. „[...] [D]ann folgte eine Woche lang ein Feuerwerk von Veranstaltungen, bei denen der Humor als Schmiermittel der Konversation kräftig genutzt wurde. Das kam an, die Leute öffneten sich für die niederländischen Botschaften: Es wurde eines der erfolgreichsten Themenjahre auf der Buchmesse!“¹² Peter Weidhaas war rund 25 Jahre lang Leiter der Frankfurter Buchmesse und ordnet den Auftritt von Flandern und den Niederlanden wie oben beschrieben in seinen *Erinnerungen* ein. In den gängigen deutschen Tages- und Wochenzeitungen bekam die niederländische Literatur viel Aufmerksamkeit. Laut Aussage von Frank Ligtvoet, Direktor des niederländischen *Literair Productiefonds*, kam der Schwerpunktauftritt genau zum richtigen Zeitpunkt. Der größte Erfolg sei in Deutschland zu verbuchen, aber man bemerke nun auch Interesse seitens der großen amerikanischen Verleger.¹³

¹⁰ B. Grutterink, „En zo werd Nederland toch Schwerpunkt op de Buchmesse...“, in: *Nederlands Dagblad: Gereformeerde Gezinsblad* vom 18.09.1993, S. 9 (Übersetzung durch die Verfasserin).

¹¹ Vgl. Mulder (1993).

¹² P. Weidhaas, *Und kam in die Welt der Büchermenschen. Erinnerungen*. Berlin 2007, S. 248.

¹³ Vgl. R. Mulder, *Buchmesse breed succes*, in: *NRC Handelsblad* vom 09.10.1993.

Tabelle 2:

Anzahl der herausgegebenen Werke aus den Niederlanden und Flandern, 2010-2017

Sprache	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Deutsch	119	139	107	103	96	113	258	81
Englisch	87	69	68	55	80	97	81	54
Französisch	47	55	38	48	45	48	56	49
Chinesisch	23	54	77	43	32	21	33	9 ¹⁴
Arabisch	4	9	4	1	3	9	6	11 ¹⁵

Quelle: *vertalingendatabase*

Deutschland als „Sprungbrett“

Deutschland ist für niederländischsprachige Literatur der wichtigste Absatzmarkt im Ausland, noch vor den internationalen Märkten in Großbritannien, den USA und Frankreich. Die beiden Literaturfonds in Flandern und den Niederlanden erschließen seit dem Gastlandauftritt 2016 auch zunehmend den arabischen Büchermarkt (vgl. Tabelle 2).

Für niederländischsprachige Literatur gilt der deutsche Markt auch als „Sprungbrett“ in den Rest der Welt. Andere internationale Märkte schließen sich Deutschland oft an. So erscheinen Werke, die ins Deutsche übersetzt wurden, oftmals danach auch auf den skandinavischen und osteuropäischen Märkten. Auch französische und englische bzw. amerikanische Herausgeber, Vertreter zweier schwer zu erobernder Märkte, folgen in der Regel.¹⁶ Vor allem der arabische Markt erweist sich derzeit als Wachstumsmarkt für niederländischsprachige Literatur. Laut Koen van Bockstal, Direktor des *Vlaams Fonds voor de Letteren*, gibt es stets mehr Bemühungen seitens der beiden Fonds, um auch Autoren mit einem anderen kulturellen Hintergrund mehr Chancen zu bieten. Daher rückt der arabische Markt besonders in den Fokus. Hierbei handelt es sich nicht nur um eine „Einbahnstraße“: Der Fokus liegt darauf, sowohl Übersetzungen ins Niederländische zu fördern, als auch potentiell interessierte Verlage in der arabischen Welt zu finden. Auf diese Weise sollen mehr

¹⁴ In Vorbereitung waren 145 Werke (Stand: 6. Juni 2018).

¹⁵ In Vorbereitung waren 55 Werke (Stand: 6. Juni 2018).

¹⁶ Vgl. *Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren* (2013), S. 28.

Brücken hin zu großen Teilen der flämischen Bevölkerung gebaut werden. Auf internationalen Buchmessen in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Sharjah 2017) soll das Netzwerk auf proaktive Weise ausgebaut werden.¹⁷ Noch handelt es sich um einen sehr unsicheren Markt und es gibt noch nicht viele qualifizierte Übersetzer.¹⁸ Tabelle 2 zeigt eine leicht steigende Tendenz von Übersetzungen ins Arabische, „in Vorbereitung“¹⁹ sind darüber hinaus noch rund 50 weitere Übersetzungen.

Vorbereitungen 2016: „Dies ist, was wir teilen.“

Betrachtet man die Tabellen 1 und 3 und streicht dabei die Jahre 1993 und 2016 heraus, so werden zwei Tendenzen deutlich: In den 1990er-Jahren ist die Tendenz steigend, wohingegen die Zahlen ab dem Jahr 2000 rückläufig sind. Zunächst pendelt sich die Anzahl der erschienenen Titel ein und ab 2007 sinkt sie weiter (2016 nicht mitgerechnet). 2017, das Jahr nach der Buchmesse, bestätigt diese Tendenz. Eine weitere Entwicklung, die auf der Hand liegt und auch durch die Tabelle 3 bestätigt wird, besteht darin, dass die Zahl der Übersetzungen im Jahr nach dem Gastlandauftritt (2017 genauso wie 1994) zunächst wieder sinkt.

Insbesondere von 2012 bis 2014 sanken die Zahlen. Dies ist vor allem auf die wirtschaftliche Krise, die den Kultursektor und damit auch den Buchmarkt (durch Einsparungen bei den Subventionen) traf, zurückzuführen. 2013 kandidierten Flandern und die Niederlande für einen erneuten Auftritt als Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Sie reichten ein sogenanntes *Bidbook* ein, eine Art Bewerbung mit Gründen für einen erneuten Gastlandauftritt sowie Angaben zu dessen Finanzierung und inhaltlicher Ausgestaltung.²⁰ Am 17. März 2013 unterzeichneten Jet Bussemaker, damalige Ministerin für Unterricht, Kultur und Wissenschaft, und Joke Schauvliege, damals flämische Ministerin für Kultur, ein Abkommen mit Jürgen Boos, dem Direktor der Frankfurter Buchmesse, über einen Auftritt als Ehrengast von Flandern und den Niederlanden auf der Frankfurter Buchmesse 2016. „Die internationale Erfolgsgeschichte 1993 kann

¹⁷ Vgl. K. Van Bockstal, *Schriftliches Interview*, 4. Juli 2017.

¹⁸ Vgl. V. Schiferli, *Schriftliches Interview*, 19. Juli 2017.

¹⁹ Die Rechte wurden verkauft, die Übersetzung wurde allerdings noch nicht abgeschlossen.

²⁰ Vgl. Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren (2013).

Tabelle 3:
Anzahl auf dem deutschen Markt erschienener Werke 2000-2017

Jahr	Anzahl der Übersetzungen aus dem Niederländischen ins Deutsche
2000	163
2001	178
2002	143
2003	157
2004	150
2005	154
2006	159
2007	146
2008	139
2009	128
2010	119
2011	139
2012	107
2013	103
2014	96
2015	113
2016	258
2017	81 ²¹

Quelle: vertalingendatabase

2016 für eine neue Generation von Autoren und Verlegern und für neue Erscheinungsformen des Buches eine Fortsetzung erleben.⁴²²

Es wurde ein Projektteam zusammengestellt, in dem sowohl Mitarbeiter aus Flandern als auch aus den Niederlanden arbeiteten. Dem flämischen Autor Bart Moeyaert, der bereits mehrfach mit dem deutschen Jugendliteratur-

²¹ In Vorbereitung waren 128 Werke (Stand: 6. Juni 2018).

²² Jet Bussemaker, zitiert nach: Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren, *Niederlande und Flandern gemeinsam Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse 2016*, Pressemitteilung vom 17.03.2014.

preis ausgezeichnet worden war, wurde die Stelle des künstlerischen Leiters angeboten. Die geschäftliche Leitung übernahm der Niederländer Bas Pauw. Beide Fonds arbeiteten eng zusammen und entwarfen das Motto: *Flandern und die Niederlande. Dies ist, was wir teilen*. Bart Moeyaert wollte damit sowohl auf die gemeinsame Sprache als auch auf die Beziehungen und gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Deutschland, Flandern und den Niederlanden hinweisen. Bildlich stand dafür die von allen drei Ländern geteilte Küstenlinie und die Nordsee, die auch im Gastlandpavillon wiederzufinden war: „Einfach nur die Nordsee als Thema zu haben wäre [...] ein touristisches Bild [...]. Aber das Meer als literarisches Bild finde ich wunderbar, denn das Meer ist poetisch und auch politisch, denken wir an die Flüchtlinge, und es ist eben nicht immer sanft und schön.“²³

Allerdings gab es auch kritische Stimmen bezüglich Moeyaerts neuen Ansatzes. So gäbe es „keinen einheitlichen Kanon der niederländischen Literatur [...], sondern je einen ‚holländischen‘ und ‚flämischen‘ Kanon der niederländischen Literatur.“²⁴ Nur etwa die Hälfte der Literatur stimme in den beiden Kanons überein. Bart Moeyaert verteidigte aber diesen Ansatz und auch andere stimmten ihm hier zu: „Ob da nun eine Kluft zwischen Flandern und den Niederlande ist oder nicht, wir beeinflussen einander sowieso, wir teilen nämlich eine Sprache. [...] Erst betonen wir, dass wir eine Sprache teilen und danach werden die Menschen dann schon merken, inwiefern wir uns unterscheiden.“²⁵

Es ist „[s]icherlich gerade in der Außenpräsentation ein kluger Ansatz, der die Kräfte eines kleinen Sprachgebiets [...] bündelt und die ja auch vorhandenen substantiellen Gemeinsamkeiten in den Vordergrund stellt.“²⁶ Für die meisten Leser und Übersetzer spielt es auch keine Rolle, ob das Buch in Flandern oder in den Niederlanden spielt bzw. ob es ein flämischer oder ein niederländischer Autor geschrieben hat. „Das Buch selbst muss ansprechen,

²³ Bart Moeyaert, zitiert nach: Nederlands Lettererenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren, *Flandern & die Niederlande. Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2016. Pressemappe*, Amsterdam/Antwerpen 2016, S. 4.

²⁴ H. Eickmans, *Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2016. Flandern und die Niederlande: Was sie teilen und was sie teilt*, in: *Literaturkritik.de* (2016) 10.

²⁵ Zitiert nach: P. Jacobs, *Bart Moeyaert leert de Duitsers Nederlands lezen. 'Als er zo'n smak geld uitgegeven wordt, komt de West-Vlaming in mij boven'*, in: *De Standaard* vom 27.02.2016 (Übersetzung durch die Verfasserin).

²⁶ Eickmans (2016).

mit seinem niederländischen oder flämischen Setting.“²⁷ Wichtiger ist daher die Wirkungsäquivalenz beim literarischen Übersetzen.²⁸ Es gibt sowohl im sprachlichen, als auch im kulturellen Bereich Unterschiede. In Flandern benutzt man andere Wendungen, was die Übersetzer bei der Übertragung ins Deutsche berücksichtigen müssen. Andererseits sind die Unterschiede nicht so groß, dass man von zwei verschiedenen Welten sprechen kann. Das sieht man unter anderem an der Tatsache, dass einige flämische Autoren auch bei niederländischen Verlagen beheimatet sind.²⁹

Während der Vorbereitungen organisierte das Projektteam gemeinsam mit den Mitarbeitern der beiden Literaturfonds fünf sogenannte *publishers tours* für deutsche Verlage in die Niederlande und nach Flandern, eine *influentials tour* für zwölf Direktoren und Programmbeauftragte von deutschen Literaturhäusern und -festivals und – neben einer Anzahl individueller Pressereisen – auch insgesamt vier große Pressereisen für deutsche Journalisten.³⁰

Im Gegensatz zum Auftritt als Schwerpunktland 1993 war vor allem die Bandbreite des Programms 2016 ein wichtiges Merkmal. 2016 lag der Fokus nicht nur auf verschiedenen literarischen Genres, sondern auch auf anderen Kunstrichtungen und neuen Entwicklungen. Das literarische Programm wurde dadurch in einen breiteren kulturellen Kontext sowie in einen Kontext von Veränderung und Erneuerung platziert.³¹ Zu nennen ist an dieser Stelle die Ausstellung von Fiona Tan, indonesische Fotografin und Filmemacherin, im Museum für moderne Kunst in Frankfurt während der Frankfurter Buchmesse 2016. Ein weiteres Beispiel ist das Genre *Graphic Novel* (oder auch *Comicroman* genannt). Darin wird eine abgeschlossene Geschichte erzählt, die meist deutlich umfangreicher ist als in einem klassischen Comic-Album. Die Themen richten sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an ein erwachsenes Publikum. In Flandern und Frankreich ist der *Graphic Novel* schon länger etabliert, in Deutschland und den Niederlanden dagegen war er bislang eher unbekannt.

Die Vorbereitungen für den Gastlandauftritt dauerten ungefähr zwei Jahre. Laut der *vertalingendatabase* erschienen im Jahr 2016 allein 258 Titel in deut-

²⁷ E. Schweikart, *Schriftliches Interview*, Mai 2017.

²⁸ Vgl. S. Schäfer, *Schriftliches Interview*, Mai 2017.

²⁹ Vgl. G. Busse, *Schriftliches Interview*, Mai 2017.

³⁰ Vgl. Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren (2017), S. 11 und 68f.

³¹ Vgl. T. Perez, *Interview per E-Mail*, 10. und 14. August 2016.

scher Übersetzung (siehe auch Tabelle 3). Verglichen mit den Jahren davor ist das – bildlich gesprochen – eine „Überflutung“ an Übersetzungen aus dem Niederländischen.³² Durch den Gastlandauftritt kam das Niederländische auf den vierten Platz mit 3,2 % aller Übersetzungen (zum Vergleich 2015: Platz 7 mit 1,9 % aller Übersetzungen).³³ Die angegebenen Prozentsätze erscheinen auf den ersten Blick sehr gering. Allerdings müssen sie in Relation gesehen werden, da die zwei großen Sprachen Englisch und Französisch selbstredend an erster (64,6 %) bzw. zweiter (10,8 %) Stelle stehen. Angesichts der kleinen Größe des niederländischen Sprachgebietes ist ein Prozentsatz von 3,2 nicht zu verachten. Allerdings wurden aufgrund dieser gestiegenen Anzahl die einzelnen Titel zwar in den Medien wahrgenommen, jedoch oftmals nicht tiefergehend besprochen. Viele Bücher wurden in kollektiven Buchbesprechungen vorgestellt. Der Umfang der Rezensionen der einzelnen Romane war darum – Ausnahmen bestätigen diese Regel – insgesamt sehr eingeschränkt.³⁴

Klassiker, etablierte Autoren und die neue Autorengeneration

Interessant ist der Altersdurchschnitt der Autorendelegation, die 2016 in Frankfurt zugegen war. Zu den bekannten Autoren wie Cees Nooteboom, Hugo Claus, Harry Mulisch, Tom Lanoye, Stefan Hertmans, Dimitri Verhulst, Margriet de Moor und Leon de Winter kamen auch jüngere Schriftsteller hinzu. Bei den insgesamt 72 Autoren verteilte sich der Altersschnitt folgendermaßen: geboren vor 1945: 4, geboren zwischen 1945 und 1955: 16, geboren zwischen 1956 und 1965: 13, geboren zwischen 1966 und 1975: 20, geboren zwischen 1976 und 1985: 13, geboren zwischen 1986 und 1991: 6.³⁵ Es wird deutlich, dass gerade die Generation zwischen 1966 und 1975 – die Nachfolgeneration der

³² Englisch ist bei Übersetzungen für den deutschen Buchmarkt die wichtigste Sprache (2016: 64,6 % aller Übersetzungen [Erstauflagen]). Trotz sinkender Zahlen im Jahr 2016 nimmt das Französische mit 10,8 % aller Übersetzungen einen wichtigen Platz ein. An dritter Stelle steht das Japanische mit einem Anteil von 6,3 % aller Übersetzungen (hauptsächlich im Comic-Genre). Die Angaben wurden entnommen aus: Börsenverein des Deutschen Buchhandels, *Buch und Buchhandel in Zahlen. Zahlen, Fakten und Analysen zur wirtschaftlichen Entwicklung*, Frankfurt 2016 (Poster zum Börsenblatt, Heft 31 vom 3. August 2017).

³³ Vgl. ebd., S. 7.

³⁴ Vgl. C. Buchwald, *Telefonisches Interview*, 7. Juni 2017.

³⁵ Vgl. Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren (2017), S. 13.

Buchmesse 1993 – stark vertreten war und dass immer mehr jüngere Autoren „nachrücken“. Die bekannten großen Namen, die bereits durch den Auftritt 1993 in Deutschland den Durchbruch geschafft hatten, waren ebenfalls vertreten. Dass die Tendenz der nach Frankfurt eingeladenen Autoren aber Richtung „Newcomer“ ging, wird deutlich, wenn man sich anschaut, wie viele der Bücher dieser Autoren ins Deutsche übersetzt worden sind (Anzahl der Autoren, die in die jeweiligen Kategorien fallen, Stand 2016): 3 oder weniger Übersetzungen ins Deutsche (> 45), 4 bis 6 Übersetzungen ins Deutsche (< 5) und 7 oder mehr (> 20).³⁶ Teilweise ist diese Entwicklung sicher auch dadurch zu erklären, dass die Generation der „klassischen“ niederländischen und flämischen Autoren mittlerweile in einem hohem Alter bzw. bereits verstorben ist.

Auf einige der jüngeren Autoren sind auch bereits Verlage aufmerksam geworden. Ausgewählte bemerkenswerte Beispiele sollen im Folgenden näher betrachtet werden. An erster Stelle sei hier Lize Spit (geboren 1988) zu nennen. Mit ihrem Bestseller *Het smelt* (2016) hat sie in der niederländischsprachigen Literatur auf sich aufmerksam gemacht.³⁷ Mittlerweile sind die Rechte in 12 Sprachen verkauft. 2017 wurde der Roman in fünf Sprachen übersetzt (Deutsch, Italienisch, Katalanisch, Spanisch und Tschechisch). 2016 und 2017 wurden die Rechte zudem an Verlage in der arabischen Welt, Bulgarien, Dänemark, England, Norwegen und Polen verkauft.³⁸ Ein weiteres Beispiel ist Saskia de Coster mit ihrem Roman *Wij en ik* (2013), der 2016 zur Buchmesse auch auf Deutsch erschien. De Coster präsentierte einen Ausschnitt aus diesem Roman beim Startschuss des Gastlandprogramms auf der lit.COLOGNE im März 2016. Das Thema, das in dem Roman verarbeitet wird, ist universal.³⁹ Es ist also kein

³⁶ Vgl. ebd., S. 12.

³⁷ „Spit erzählt derart eindringlich über die brutale Dynamik von Freundschaften und stummer Familienwelten, dass sich darin Allgemeingültiges spiegelt: von Verlorensein, Schmerz, Sehnsucht, Rettung. [...] Wir dürfen nicht abstumpfen, sondern brauchen Texte wie die von Lize Spit, die uns hinabführen in das Reich des Bösen. [...]“. A. Haeming, *Belgiens Literatursensation Lize Spit. Unter dem Eis die Jugend*, 02.09.2017, online unter <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/lize-spit-und-es-schmilzt-unter-dem-eis-die-jugend-a-1165448.html>, eingesehen am 16.01.2018.

³⁸ Vgl. Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren/Taalunie, *Vertalingendatabase*, online unter <https://letterenfonds.secure.force.com/vertalingendatabase/zoeken>, eingesehen am 16.01.2018.

³⁹ „*Wir und ich* mag ein Roman aus Flandern sein, aber die Welt, die er beschreibt, beginnt vor unserer Haustür.“ B. Baltschev, *Saskia de Coster: ‚Wir & Ich‘. Willkommen in der Familienhöhle*, mdr Kultur, 31.05.2016.

typisch flämisches Geschehen, es könnte sich überall auf der Welt – auch vor unserer eigenen Haustür – abspielen. Dadurch können sich auch Leser anderer Sprach- und Kulturgebiete in der Handlung wiederfinden. 2015 wurde dieser Roman ins Dänische und 2016 ins Deutsche, Englische und Kroatische übersetzt. Auch die Themen von Griet Op de Beeck sind universal.⁴⁰ Ihr zweiter Roman *Kom hier dat ik u kus* (2014) wurde 2016 ins Deutsche und 2017 ins Tschechische übersetzt, die Rechte ins Afrikanische, Englische und Französische sind verkauft. Als letztes Beispiel soll an dieser Stelle die niederländische Autorin Wytske Versteeg mit ihrem Roman *Boy* (2013) genannt werden. 2014 wurde er bereits ins Türkische übersetzt. 2016 erschienen dann die deutsche und die englische Übersetzung. Seit November 2016 sind auch die italienischen Rechte verkauft. Wie die anderen genannten Autoren behandelt Wytske Versteeg ein Thema, das nicht zwangsläufig etwas mit ihrer niederländischen Heimat zu tun hat, sondern dass sich überall in unserer Gesellschaft abspielen könnte.⁴¹

Auch die bereits etablierten Autoren werden weiterhin ins Deutsche übersetzt. Auch hier sollen – wie im Abschnitt zuvor – lediglich einige Beispiele genannt werden. Von Margriet de Moor sind seit dem Gastlandauftritt insgesamt vier Lizenzen für ihre Romane verkauft worden. 2016 erschienen zwei Übersetzungen ins Deutsche, eine davon eine Neuübersetzung. Von Cees Nooteboom wurden 2016 vier Titel ins Deutsche übersetzt, zwei davon Neuübersetzungen. 2017 erschien ein Sammelband (*Gesammelte Werke, Band 10*) im Deutschen. Für 2018 ist die Lizenz für eine weitere Übersetzung verkauft. Auch in diesem Zusammenhang soll der arabische Markt erwähnt werden. 2016 wurden insgesamt sechs niederländischsprachige Werke ins Arabische übersetzt. So erschienen von den etablierten Autoren der Roman *De engelenmaker* (2005) von Stefan Brijst, *Joe Speedboot* (2005) von Tommy Wieringa, *Allah & Eva* (2006, non-fiktional) von Betsy Udink, *Tongkat* (1999) von Peter Verhelst, das Kinderbuch *Kleine Kangaroo* von Guido van Genechten und der Poesieband von Judith Herzberg, *27 liefdesliedjes* (1971) im Arabischen.

⁴⁰ „Die Flämin schreibt sehr persönlich über gebrochene Lebensläufe, Ängste und die Liebe.“ A. Birschel, *Wen man kennen muss – Autoren aus den Gastländern der Frankfurter Buchmesse*, in: *Südkurier* vom 18.10.2016.

⁴¹ „Boy liefert ein mitreißendes Psychogramm und zugleich eine mustergültige Gesellschaftsstudie“. A. Platthaus, *Horror auf Abwegen. Schule als Lebensverformung: Wytske Versteegs Roman „Boy“ arbeitet mit Genremotiven, hält aber viele Überraschungen parat*, in: *FAZ* vom 13.07.2016.

Auch die klassischen Werke wurden im Rahmen des Gastlandauftritts thematisiert. Die Übersetzerin Annette Wunschel erhielt den Else-Otten-Preis für ihre Übersetzung der Werke von Johan Huizinga (1872–1945), einem bekannten niederländischen Kulturhistoriker. Dabei handelt es sich um einen Klassiker der niederländischsprachigen Literatur. Die Verleihung des Preises an Annette Wunschel zeigt daher auch, wie groß das Interesse an und die Wichtigkeit von Übersetzungen von Klassikern weiterhin sind. Während des Gastlandauftritts in Frankfurt wurden auch zwei Programme organisiert, die auf klassische Autoren und ihre Werke spezialisiert waren: In *Classics from Flanders and the Netherlands* wurden sechs ins Deutsche übersetzte Werke von Louis Paul Boon, Maria Dermoût, Marcellus Emants, Hella S. Haasse, Nescio und Ida Simons vorgestellt. Im Rahmen des Programms *Tribute to...* wurden im Gastlandpavillon die „alte“ und die „neue“ Generation verknüpft: Acht Autoren verlasen eine Ode an Hugo Claus, Willem Elsschot, Willem Frederik Hermans, Harry Mulisch, Annie M. G. Schmidt, Fiep Westendorp, Jan Wolkers und Joost Zwagerman und gaben dabei gleichzeitig Einblicke in ihre eigenen Werke.⁴²

Eine große Rolle bei der Förderung von Übersetzungen aus dem Niederländischen ins Deutsche spielen die Literaturfonds in Amsterdam und Antwerpen, die den deutschsprachigen Verlagen Informationen über Neuerscheinungen bieten. In Deutschland werden die Übersetzungsförderung und allgemein die kulturelle Vermittlung aus dem niederländischen Sprachgebiet von Verlagen als einzigartig erfahren, da sie – im Vergleich zu anderen Ländern – sehr umfangreiche und an den deutschen Markt angepasste Angaben über neu erschienene oder neu aufgelegte literarische Werke bieten. Ein Beispiel: Die Broschüre *10 books from Holland* wird zweimal jährlich vom niederländischen Literaturfonds herausgegeben. Darin werden neue, noch nicht übersetzte Bücher aus den Niederlanden im Ausland bekannt gemacht. Da in Deutschland von dieser Liste meistens bereits drei bis vier Titel übersetzt (oder die Rechte verkauft) sind, wird vom niederländischen Literaturfonds eine separate Liste für deutsche Verlage erstellt.

Ein wichtiges Resultat ist die Tatsache, dass (eine neue Generation) Verleger und Redakteure eine neue Generation niederländischer und flämischer

⁴² Vgl. Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren. *Dies ist, was wir teilen. Programm Frankfurter Buchmesse & Stadt Frankfurt 19.-23.10.2017*, Amsterdam/Antwerpen 2016, S. 17 und 36.

Autoren kennengelernt hat. Dass die Verleger gerade die Autoren und Übersetzer finden, die am besten zu ihrem Verlag passen, galt als ein wichtiges Ziel des Gastlandauftritts. Ungefähr zwei Drittel der niederländischen und flämischen Autoren, die in Frankfurt anwesend waren, gehörten zu einer Generation, von der vor 2016 wenige oder keine Bücher ins Deutsche übersetzt worden waren, wie Lize Spit, Saskia de Coster, Griet Op de Beeck oder Wytse Versteeg. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch *Uitgeverij Das Mag*, ein niederländischer Verlag mit Sitz in Amsterdam. Die Gründer von *Das Mag* schreiben über sich selbst, dass sie die „jüngste Stimme in der niederländischen Gegenwartsliteratur“⁴³ seien. 2011 begann *Das Mag* als vierteljährlich erscheinendes Magazin, mittlerweile ist es Verlag für Bücher von Autoren wie Lize Spit. *Das Mag* brachte 2016 zur Frankfurter Buchmesse eine Art Übersicht über „Junge Literatur aus Flandern und den Niederlanden“⁴⁴ heraus. *Das Mag* setzt sich stark für Nachwuchsliteratur ein und begleitet die Autoren eng.

Auch die Übersetzer wurden 2016 stärker in den Gastlandauftritt einbezogen als 1993. Sie konnten in einigen Fällen gezielt als Botschafter „ihrer“ Autoren auftreten.⁴⁵ Sie wurden – auch bereits im Rahmen der Vorbereitungen für den Gastlandauftritt – stärker als „unentbehrliche Mittler“⁴⁶ angesehen. 1993 gab es nur wenige Übersetzer, die vom Niederländischen ins Deutsche übersetzten. Das hing damit zusammen, dass zu dem Zeitpunkt die Nachfrage auf dem deutschen Markt noch nicht so groß war. 2016 gab es dagegen ausreichend qualifizierte Übersetzer, die die große Anzahl an Titeln ins Deutsche übersetzen konnten.⁴⁷ Auch dadurch wird deutlich, wie stark sich die Situation zwischen 1993 und 2016 für niederländische und flämische Autoren auf dem deutschen Markt verändert hat.

⁴³ *Das Mag, The best of*, Amsterdam 2016 (deutsche Ausgabe via mairisch Verlag, Hamburg 2016, Kolophon).

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ Vgl. G. Busse, *Schriftliches Interview*, Mai 2017.

⁴⁶ H. van Beuningen, *Schriftliches Interview*, Mai 2017.

⁴⁷ Vgl. C. Buchwald, *Telefonisches Interview*, 7. Juni 2017.

Ausblick 2017/2018

Flandern und die Niederlande haben ihr Netzwerk bei deutschen Verlagen um ungefähr 30 % erweitern können. Es wurden viele neue Kontakte mit Verlagen und Literaturfestivals geknüpft, die auch in Zukunft aktiv gepflegt werden sollen. Der Gastlandauftritt hat auch Türen zu Buchmärkten anderer Sprachgebiete geöffnet (das angelsächsische, skandinavische, französische und arabische Sprachgebiet).⁴⁸ Auf der Frankfurter Buchmesse 2017 waren Flandern und die Niederlande erneut mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Beide haben sich bereits 2014 bei der Bewerbung für den Gastlandauftritt für ein Langzeitprojekt entschieden. Auch 2018 treten niederländische und flämische Autoren bei verschiedenen Literaturfestivals (u.a. in Leipzig, München und Hamburg) gemeinsam auf. Ähnliche Tournées sind auch für 2019 geplant.

Bei all den positiven Entwicklungen darf man eines jedoch nicht vergessen: Die Frankfurter Buchmesse ist die größte Buchmesse der Welt und damit ist auch das literarische Angebot, mit dem die Messebesucher konfrontiert werden, sehr groß. Es ist also trotz der Anstrengungen des Projektteams davon auszugehen, dass viele Besucher bereits nicht mehr wissen, wer im vergangenen Jahr Ehrengast war. In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass bei der Frankfurter Buchmesse 2017 auffallend wenig niederländische und flämische Autoren anwesend waren.⁴⁹

Ein weiterer kritischer Punkt hinsichtlich des Erfolgs des Gastlandauftritts ist die Tatsache, dass von jedem Autor nur eine begrenzte Anzahl an Übersetzungen von den Literaturfonds subventioniert wird. Grundsätzlich fördern die beiden Literaturfonds maximal drei Titel, davon die ersten beiden mit rund 70 % und den dritten Titel mit rund 50 % (bei Poesie, *Graphic Novels* und literarischen Klassikern werden die ersten beiden Titel mit 100 % und der dritte mit rund 70 % gefördert). Es gibt natürlich Autoren, von denen zahlreiche Werke ins Deutsche übersetzt worden sind und auch weiterhin übersetzt werden, da die Nachfrage besteht. Doch bleibt abzuwarten, wer von den im Jahr 2016 neu vorgestellten Autoren es schaffen wird, dass seine Bücher auch langfristig ins Deutsche übersetzt werden.

⁴⁸ Vgl. K. Van Bockstal, *Schriftliches Interview*, 4. Juli 2017.

⁴⁹ Vgl. Ons Erfdeel, *Vlaams-Nederlands gastlandschap van 2016 galmd e na op Frankfurter Buchmesse 2017*, Blogbeitrag vom 18.10.2017.

Bart Moeyaert endet sein Grußwort im *Eindverslag* folgendermaßen: „In diesem Bericht setze ich bewusst keinen Schlusspunkt. Dieser Punkt folgt nicht, ebenso wie er 1993 auch nicht gesetzt wurde. Die ganze Idee des Gastlandes Flandern und die Niederlande verhält sich ebenso wie das Meer: es bleibt in Bewegung.“⁵⁰ In den kommenden Jahren wird sich zeigen, wie stark der Rückenwind des Gastlandauftritts – vor allem für die neue Autorengeneration – sein wird.

⁵⁰ Nederlands Letterenfonds/Vlaams Fonds voor de Letteren (2017), S. 103 (Übersetzung durch die Verfasserin).